1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 91.

Sonnabend den 12. Novbr.



Korrespondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 8. Novbr. Se. Majestät der König haben den bisherigen Geschäftsträger am Königlich Spanischen Hofe, Legationsrath von Liebermann, zu Allerhöchst Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Katholischen Majestät zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben am 25sten des vorigen Monats dem Königlich Großbritannisch-Hannöverschen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Baron von Reden, eine Antritts-Audienz zu ertheilen und das Beglaubigungs-Schreiben desselben in obgedachter Eigenschaft aus seinen Händen entgegen zu nehmen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben den Kammerjunker von Goetz auf Hohenborka, zum Landrath des Hoyerswerdaer Kreises im Liegnitzer Regierungsbezirk allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Kaiserlich Russische Feldjäger Tycebi ist, als Courier von Heiligenstadt kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 3. November. Unter andern Erleichterungen und Verbesserungen im Handel für 1826., haben die auf die Ostsee handelnden Kaufleute Londons im Auge (bis jetzt blos als Privat-Unternehmung), die Errichtung eines Dampf-Paketboot-Vereins zwischen Lübeck und St. Petersburg vorzuschlagen.

Vom Main, den 4. November. Man schreibt aus Baireuth vom 30. Oktober: „Schon gestern kam ein Theil des Gefolges des Hofstaates der Gemahlin des Prinzen Maximilian von Sachsen von Dresden hier an, um die erforderlichen Vorkehrungen zur Aufnahme dieser hohen Gäste zu treffen. Der Hofstaat selbst und der königl. sächsische Uebernahme-Commissair, Geh. Rath und Ober-Stallmeister Graf v. Vitzthum, wird morgen hier eintreffen. Die Prinzessin langt am 2. Nov. hier an. Die Reiseroute geht über Augsburg und Nürnberg. In Augsburg kam die Prinzessin am 30. Abends an und übernachtete daselbst."

Zum ersten Mal hat man in diesem Jahre den Ausbruch der Weintrauben im Rheingau unternommen. Bisher hat man die Trauben alle zusammen auf einmal vom Weinberge bei der Weinlese abgenommen und gekeltert, ungeachtet nie alle Trauben in einem Weinberge, ja nicht einmal an einem Stock, gleich zeitig sind (die nahe am Boden sind stets die zeitigsten), wodurch nothwendig die Qualität des Weines leiden muß. Nun bricht man nur die zeitigen Trauben zu gleicher Zeit ab und mostet sie, so daß die Weinlese zwei- und dreimal in verschiedenen Zeiträumen geschieht. Der Regierung kommt dieses Verdienst zu.

München, den 1. November. Am 28. Oktober sind J. Königl. Hoh. die Kronprinzessin von Preußen

bei J. Majestät der Königin, Ihrer durchlauchtigsten Mutter, in Nymphenburg angekommen.

Se. Maj. der König hat unter seinem eigenen Vorsitz eine Commission zur Berathung über die im Staatshaushalt zu machenden Ersparungen angeordnet, und hiezu als Mitglieder den königl. Staatsminister Freiherrn v. Lerchenfeld, den Staatsrath im außerordentlichen Dienst, General-Commissair und Regierungs-Präsidenten v. Widder, den königl. Regierungs-Vicepräsidenten Grafen v. Armannsberg, den Ministerialrath v. Mieg, berufen, und dem königl. Staatsrath v. Kobell die Führung des Protokolls aufgetragen.

Schweiz.

(Vom 29. Oktober.) Am 7. Septbr. war in der Gemeinde Dietikon eine Kuh von einem wüthenden Hunde gebissen worden, und das Sanitätscollegium hatte verordnet, sie solle in den Krankenstall der Thierarzneischule gebracht und daselbst sorgfältig beobachtet werden. Die Bisse fanden sich binnen 12 Tagen völlig vernarbt, und bis zum 15. Septbr. blieb die Kuh völlig gesund, hatte ungeschwächte Freßlust und gab ihre gewohnte Menge Milch. Am 15. Oktober, als dem 42sten Tage nach dem Bisse, erkrankte sie aber schnell, und innerhalb 6 Tagen hatten sich wesentlich nachfolgende Erscheinungen, meist alle auf eigenthümliches Nervenleiden hindeutend, bei ihr eingefunden. Ein anhaltendes Brüllen mit eigenthümlichem heiserm und dumpfem Ton, vom Brüllen der gesunden Kuh eben so verschieden, als das Geheul des wuthkranken Hundes von dem Bellen des gesunden; verlorene Freßlust, und nicht so fast Abscheu vor dem Wasser, als Unvermögen, dasselbe niederzuschlucken; Leibesverstopfung und gehemmte Milchabsonderung; wilder und stierer Blick mit stark gerötheter Bindehaut und sehr verengerter Pupille; plötzliches Einfallen der Hungergruben mit schneller Abmagerung verbunden; ein häufiger, zäher, in der Folge wässerichter, zuletzt ganz aufhörender Speichelfluß; Trippeln der Hinterfüße, Schwanken des Hinterleibes; Betäubung und Gefühllosigkeit. Aus der meist liegenden Stellung hatte das Thier sich öfters unter konvulsivischen Anstrengungen und mit halbkreisförmig gebogenem Rücken aufgerafft, bis es während einer solchen Anstrengung den rechten Hinterschenkelknochen brach, und sich jetzt nur noch kauern konnte; der Tod erfolgte unter Zuckungen. Wirklicher Ausbruch der Raserei hatte sich nicht gezeigt, wohl aber hatte der Anblick von Hunden und Katzen die Kuh in heftige Unruhe versetzt, während sie beim Anblick von Schaafen gleichgültig blieb, und auch gegen Menschen weder Abneigung noch Angriffsversuche zeigte. Es sind etliche Hunde und Schaafe mit dem Speichelausfluß der Kuh geimpft worden, die nun in sicherer Verwahrung gehalten und beobachtet werden.

Niederlande.

(Vom 1. November.) Die Arbeiten an der neuen Citadelle in Gent werden mit großer Anstrengung betrieben. Die Kasernen sind auf eine bewundernswerthe Art erbaut. Der Platz, welcher sich im Centrum befindet, hat ungefähr 2800 Fuß im Umfange. Ringsumher befinden sich 124 Wohnungen, ganz symmetrisch angelegt, worin 8000 Mann liegen können.

Oesterreich.

Wien, den 28. Oktober. Se. Maj. der Kaiser ist, in Folge einer Erkältung, von einem leichten Flußfieber befallen worden, welches ihn jedoch nicht hindert, sich mit gewohnter Thätigkeit täglich den Staatsgeschäften zu widmen.

Die ungarischen Reichsstände haben ihre erste Vorstellung an den Stufen des Thrones niedergelegt. Die Antwort Sr. Majestät wird erwartet.

Die Hospodare in Jassy und Bucharest haben bekannt machen lassen, daß das Gerücht, als werden die Russen kommenden Winter in die Moldau und Wallachei einrücken, ohne Grund sey.

Nachstehendes ist das Verzeichniß der mittelbar gewordenen, ehemals reichsständischen fürstlichen Häuser (s. den Art. Wien im vor. Stück d. Z.) I. Mediatisirte Fürsten, welche in der österr. Monarchie domicilirt sind: Auersberg, Colloredo-Mannsfeld, Dietrichstein, Esterhazy, Kaunitz-Rietberg, Khevenhüller, Lobkowitz, Metternich, Rosenberg, Schwarzenberg, Schönburg, Starhemberg, Trautmannsdorf, Windischgrätz. II. Mediatisirte Fürsten, welche außerhalb der österr. Monarchie domicilirt sind: Aremberg (Herzog), Bentheim-Steinfurt, Bentheim-Teklenburg oder Rheda, Croy (Herzog), Fugger-Babenhausen, Fürstenberg, Hohenlohe-Langenburg-Langenburg, Hohenlohe-Langenburg-Oehringen, Hohenlohe-Langenburg-Kirchberg, Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein-Jaxtberg, Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Isenburg-Offenbach-Birstein, Leyen, Leiningen, Looz-Coswarem (Herzog), Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Oettingen-Spielberg, Oettingen-Wallerstein, Salm-Salm, Salm-Kyrburg, Salm-Reiferscheid-Krautheim, Salm-Horstmar, Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Solms-Braunfels, Solms-Lich- und Hohensolms, Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Waldburg-Zeil-Trauchburg, Waldburg-Zeil-Wurzach, Wied, Thurn und Taxis.

Italien.

Rom, den 20. Oktober. Der in der Literatur, wie in der Diplomatik berühmte Marchese Girolamo Lucchesini ist, von einem Schlagflusse getroffen, in der Nacht vom 19. Oktober in Florenz gestorben.

Abermals hat sich ein Räuber, Alessandro Feudo, der Regierung auf Diskretion ergeben.

Bergami lebt jetzt in Pesaro und führt den Na-

men eines Baron von Franchina, nach einer Besitzung in Sicilien; er trägt Orden, geht aber nicht in Uniform. Seine Tochter ist erst 12 Jahre alt, und sonst nicht ausgezeichnet.

Ein Brief aus Smyrna vom 27. v. Mts. meldet die völlige Niederlage Ibrahim's bei Nisi, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner Communication mit Modon begeben hatte. Colocotroni und Demetrius Ypsilanti haben ihn geschlagen, und sich der ganzen ägyptischen Artillerie bemächtigt. In Smyrna war an vier Stellen zugleich eine Feuersbrunst entstanden, welche bedeutenden Schaden angerichtet hat. — Die Griechen, schreibt man aus Naupila, haben dieses Jahr weder die Türken noch die Aegypter mehr zu fürchten.

Spanien.

Madrid, den 20. Okt. Der König ist wohl; er speisete gestern auf seinem Lustschloß Moncloa, unweit Madrid.

Der Marquis von Casteltorius, der zwei Jahr im Thurm von Olivenza eingesperrt gewesen, hat seine Freiheit erhalten, nachdem er für unschuldig befunden worden. Der General Laguna, der seinen Befehlshaberposten von Estremadura verloren und die Weisung bekommen hatte, in Sevilla das Weitere zu erwarten, ist gleichfalls von der Hauptanklage, die gegen ihn erhoben war, freigesprochen worden.

Aus Almeria (Granada) wird unterm 7. d. M. gemeldet, daß ein griechischer Corsar am 5. desselben Monats ein von Oran ausgelaufenes sardinisches Schiff daselbst aufgebracht habe; die Ladung ward auf den Corsaren gebracht, das Schiff entlassen und die Fracht bezahlt. Nach Aussage des Capitain kreuzen 10 bis 12 andere griechische Kaper gegen die maurische Flagge.

Es ist bekannt, daß unter der Regierung Philipps V. eine mit 14 Millionen Piastern beladene spanische Flottille, die von Amerika ankam, vor Vigo von englischen Kriegsschiffen angegriffen und so übel zugerichtet wurde, daß die Schiffe, welche diese Schätze trugen, insgesammt untergingen. Eine englische Gesellschaft entdeckte unlängst in den Archiven des britischen Ministeriums den Bericht des britischen Admirals, der jenes Geschwader befehligte, und fand ihn so umständlich, daß die Stelle, wo die Schätze vergraben liegen, keinem Zweifel mehr unterworfen seyn kann; sie that daher durch den spanischen Gesandten in London unserer Regierung den Vorschlag, jene Reichthümer wieder heraufzuschaffen, wenn man ihr die Hälfte derselben bewilligen würde. Die Minister haben diesen Vorschlag genehmigt, und der engl. Agent ist bereits mit dem unterzeichneten Vertrag nach London abgereiset. Man erwartet, daß die Operation den nächsten April anfangen werde.

Am 15. d. gegen Abend ist ein außerordentlicher Courier aus Saragossa mit der Nachricht angekommen, daß am Tage U. L. Fr. du Pillier, Unruhen entstanden und mehrere Constitutionelle mit Stockschlägen angefallen worden seyen. In Sevilla hat der General-Capitain (Quesada) den Royalisten das Säbeltragen außer der Dienstzeit untersagt.

Die Räuber schwärmen noch immer in der Umgegend von Madrid. Ein berühmter Stierfechter dieser Hauptstadt ist auf dem Wege von Saragossa hieher erstochen worden.

Portugal.

Lissabon, den 15. Oktbr. Am 12. d., als am Geburtstage des Prinzen Don Pedro (gegenwärtigen Beherrschers von Brasilien), salutirten die Castelle mit 101 Kanonschüssen. Die portugiesischen und fremden Kriegsschiffe, die im Hafen lagen, flaggten und erwiederten die Salven der Festung.

Frankreich.

Paris, den 31. Oktober. Wir haben die telegraphische Nachricht erhalten, daß Hr. Zea, spanischer Premierminister, entlassen worden ist, und den Herzog von Infantado zum Nachfolger erhalten hat.

Die Etoile meint, daß der König von Baiern den Fürsten von Hohenlohe zurückberufen werde.

Ein gewisser Pascal entschuldigte sich dieser Tage vor dem Polizeigericht, das ihn wegen handgreiflicher Mißhandlungen eines Menschen Namens Rousse zur Rede stellte, damit, daß dieser ihn einen Dieb und einen Jesuiten gescholten habe. Obgleich nun die letztere Benennung einem Menschen, der mit dem Verfasser der (gegen die Jesuiten gerichteten) Lettres provinciales einerlei Namen führt, sehr unangenehm seyn konnte, hat doch das Tribunal diese Herausforderung nicht für beleidigend anerkannt.

Die Sprengung der schönen Brücke zu Lyon durch die Fluthen der Rhone ist um so außerordentlicher, da dieselbe (sie war von Holz, aber von sehr merkwürdigem Bau) den Eisgängen seit funfzig Jahren widerstanden hat, und die Aktionaire erst kürzlich 200,000 Fr. auf deren Ausbesserung verwandten.

Nordöstlich von Troyes ist bereits starker Schnee gefallen; in mehreren Wäldern sind die Wege dadurch gänzlich zugeschneiet. Im Walde von Normal (Niederlande) sind von der Last des Schnee's die Aeste der Eichen gebrochen; auch die Berge im Lozère-Departement fangen an sich mit Schnee zu bedecken, eine Erscheinung, die voriges Jahr erst den 23. Dezember eingetreten ist. Man prophezeiht daraus einen strengen Winter.

Lessing's Emilie Galotti wird jetzt, ziemlich verunstaltet, auf dem Theater Ambigu gegeben. Das Stück ist in ein Melodrama umgetauft und führt den Namen „die Trümmer von Granka." Da drei Poeten daran gearbeitet haben, so ist es billig, daß die Heldin, ehe sie erstochen wird, drei Entführungen erleidet.

In verschiedenen Departements zeigen sich die Wölfe

schaarenweise. Neulich begegnete der Postwagen von Ligny auf dem Wege nach Bar-le-Duc einer Gesellschaft dieser Art, die, ohne sich hören zu lassen, die Reisenden vorbeifahren sah. Vermuthlich sind die Wölfe von den in den Weinbergen gelassenen Trauben, die seit der Lese reif geworden, aus ihren Wäldern gelockt worden.

Neueren Berichten aus Marseille zufolge, werden daselbst, für Rechnung des Pascha von Aegypten, folgende Kriegsschiffe gebaut werden: 2 Fregatten von 60 Kanonen, von einem französischen Handelshause; eine Corvette von 24 Kanonen, von einem andern französischen Hause; 2 Briggs von 20 Kanonen, von einem fremden (man sagt Sciotischen) Hause. Seitdem diese Ausrüstungen begonnen haben, ist das Holz um 80 Prozent aufgeschlagen. Wenn der ägyptische Abgeordnete, Marquis von Livron, seiner Quarantaine wird enthoben seyn, wird man wohl mehr über diese Expedition erfahren.

Die Kleidung, welche Se. k. Hoh. der Herzog von Bordeaux am meisten liebt, ist die der Grenadiere der königl. Garde. Vor einigen Tagen trat er, ganz als Grenadier gekleidet und equipirt, zu dem Obristen des 3ten Garde-Regiments, Hrn. d'Hautpoul, welcher eben den Dienst hatte, und fragte ihn: „Wollen Sie mich inspiciren?" Ich werde es nicht können, Ew. königl. Hoheit, erwiederte dieser, Ihr Tornister ist nicht gut und nicht dienstmäßig. Wenn Sie mir es erlauben, will ich Ihnen einen zu Füßen legen, der die strengste Revue passiren soll. „Sie werden mir ein großes Vergnügen damit machen," entgegnete der Prinz, und wenig Tage nachher überreichte man ihm einen kleinen, ganz dienstmäßigen Tornister, worin alles das, was der Soldat darin haben muß, in kleinerm Maaßstab zu finden war. Diese Sachen sind jetzt das liebste Spielzeug des Prinzen, der sich als ersten Grenadier in das 3te Garde-Regiment hat einschreiben lassen.

Der diesjährige Bericht des Herrn Cuvier über die Arbeiten der Akademie, enthält unter andern merkwürdige Details über die gelbe Schlange (trigonocephale), die sich auf der Insel Martinique findet, und schon lange Zeit das Schreckbild der Einwohner in solchem Maaß gewesen ist, daß man es ihr allein zumißt, daß die Zunahme der Bevölkerung auf dieser Insel vielleicht um ein ganzes Jahrhundert zurück ist. Noch heute ist sie, ungeachtet der beständigen Jagd, die man darauf macht, und der Verheerung, die in ihrer Brut angestellt wird, die Ursache des Todes einer außerordentlichen Menge von Menschen. Ihre Größe geht zuweilen über 7 Fuß, und ihre giftigen Hakenzähne sind 9 Linien lang. Mit einer Art von Wuth stürzt sie sich auf die Vorübergehenden, und ist, blos mit Ausnahme der Zeit, wo sie verdaut, immer gleich furchtbar. Man sieht sie fast niemals anders, als in einer zum Angriff bereiten Stellung, spiralmäßig aufgerollt, den Kopf auf der Spitze des Kegels, den sie bildet, liegend. Sie bedarf nur eines Augenblicks, um ihrer Beute Herr zu werden. Herr Moreau de Jonnes, der sie am genauesten beobachtete, versichert, daß sie sich auf dem Schwanz allein aufrichten kann, und dann die Länge eines Menschen einnimmt. Sie hat das feinste Gehör, und ihre Augen dienen ihr, wie die der Katzen, zum Sehen bei Tag und bei Nacht. Sie liegt gewöhnlich in dunkeln Oertern versteckt, und geht meistentheils bei Sonnenuntergang oder an dunkeln und neblichten Tagen auf ihren Raub aus. Ihre Lebenskraft ist so stark, daß sie, nach abgetrenntem Kopf, noch 8 Stunden und manchmal noch viel länger in Bewegung bleibt. Zu gewissen Zeiten stößt sie einen stinkenden Athem aus; aber wehe dem, den er trifft: er ist sogleich ein Kind des Todes. Die Fruchtbarkeit dieses schrecklichen Thieres ist unglaublich. Gewöhnlich wirft sie zwischen 30 bis 60 Junge, und jedes Kleine ist bei der Geburt 8 bis 12 Zoll lang. Die Zuckerrohrfelder werden vorzugsweise von ihr gesucht, und man hat die traurige Bemerkung gemacht, daß die Vermehrung dieser Plantagen auch diese Schlangen vermehrt. Sie fressen gern Ratzen (deren eine große Anzahl auf der Insel ist), und das Inwendige von den Eiern, die sie aus den Nestern holen. In den Städten sieht man sie selten. Herr Jonnes versuchte, die auf dem Cap so häufigen Raubvögel auf Martinique einzuführen, die zur Vernichtung der Schlangen sehr nützlich sind; aber der Versuch ist bis jetzt noch nicht gelungen.

Großbritannien.

London, den 28. Oktbr. Die Berge um Dublin sind schon beschneiet. Alles verkündet einen strengen Winter.

Beim Gemeinderath in London schwebt jetzt ein Prozeß, um zu entscheiden, ob der (im Christenthum geborene) Sohn eines getauften Juden zünftig sey oder nicht. Die Corporation verweigert ihm (er ist ein Fleischer) die Gerechtsame, weil sie ihn als einen Juden betrachtet.

Der Globe berichtet, daß ein angesehener Jude der City gegenwärtig Ansiedler rekrutirt, um eine jüdische Kolonie in Florida zu stiften.

Das große Holzschiff „Baron Renfrew" ist bei Gravelingen gänzlich aus einander gegangen; die Holzladung liegt zwischen Calais und Dünkirchen und ist größtentheils gerettet. Der schwimmende Wrack des Columbus ist dieser Tage bei Cork an die Küste getrieben worden. Mit den ungeheuern Holzflößen scheint es den Canadiern nicht glücken zu wollen.

Das verunglückte Dampfboot „der Comet" liegt nur etwa 200 Ellen breit vom Ufer ab; man wird es aus dem Wasser heraufziehen. Bis jetzt sind 41 Leichen gefunden; nur 12 Personen von den Passagieren sind

mit dem Leben davon gekommen. Die Schriftstellerin Grant von Laggan ist glücklicherweise die Nacht nicht auf dem Cometen gewesen, indem sie erst den folgenden Tag mit einem andern Paketboot abreisen wollte. Zwei Hunde, die ihre Herren verloren, sich selbst aber durch Schwimmen gerettet haben, liegen jetzt an der Ecke eines Hauses in Gurock, sie rühren keine Speise an, und sind nicht von der Stelle zu bringen.

Herr Thomas Moore, von welchem kürzlich das Leben Sheridan's erschienen ist, hat sich nach Edinburg begeben, um gemeinschaftlich mit Walter Scott Verabredungen zu treffen, hinsichtlich der Biographie ihres Freundes Lord Byron, welche Herr Moore gleichfalls zu schreiben gesonnen ist.

(Vom 29.) Se. Majestät waren Donnerstag in der Stadt, um den Fortgang des Baues des neuen St. James=Palostes im St. James=Park mit dem Herzoge von Cumberland in Augenschein zu nehmen.

Gestern Morgen hatte Graf Münster eine lange Zusammenkunft mit dem Herzoge von Cumberland.

Herr Thompson, der von der britischen Mission in Mexiko nach Guatemala abgesandt worden war, um die Lage dieses Staates zu untersuchen und darüber unserer Regierung zu berichten, ist von Guatemala in London angekommen.

Wie man vermuthen konnte, ist der Capitain der Fury, Hoppner, vom Kriegsgericht höchst ehrenvoll freigesprochen worden.

Die neuesten (meistentheils offiziellen) Nachrichten von dem Kriegsschauplatz in Ostindien reichen bis zum 2ten Mai. Am 25. März war Sir Archibald Campbell in der Gegend von Donabew angekommen; zwei Tage darauf vereinigte sich der General Cotton mit ihm, nachdem er von 21 birmanischen Kriegsfahrzeugen 13 in den Grund gebohrt hatte. Am 2. April ist (wie bereits gemeldet) Donabew erobert worden, man fand darin 139 eiserne Kanonen und andere Kriegsvorräthe. Maha Bunduhla ist, aller Wahrscheinlichkeit nach, an diesem Tage, während er die Runde machte, von einer Rakete tödtlich getroffen worden, und nun konnte kein Bitten der übrigen Anführer die bestürzte Besatzung zum Bleiben bewegen. Die Soldaten flohen nach Lamina zu, und nur wenige von ihnen dürften wieder gegen die Unsrigen fechten. Während der Belagerung that der Feind verschiedene Ausfälle, von denen besonders einer der Erwähnung verdient. 17 große Elephanten, jeder eine Schaar Bewaffneter auf dem Rücken, und von Infanterie unterstützt, bewegten sich gegen unsern rechten Flügel; aber eine wohlgezielte Ladung der Leibgarde, unter Anführung des Capitain Sneydt, die sich selbst unter die Elephanten mischte, tödtete die Reiter und trieb die Thiere gegen die Veste zurück. Hierauf setzte sich Herr Campbell gegen Prome in Marsch, das am 25. April eingenommen wurde. Man fand 101 Kanonen darin. Prome ist ein so fester Ort, daß er, nach der Versicherung des Generals, von 10tausend Mann gegen 190tausend vertheidigt werden kann. Der Fürst Sarawaddy zieht sich direkt auf die Hauptstadt (Ummerapoora) zurück, auf seinem Wege alles mit Feuer zerstörend. Von Prome selbst ist der vierte Theil in Rauch aufgegangen; indessen finden sich die Bewohner schon wieder ein, da sie eine sehr gütige Behandlung erfahren. Diese Siege und die errungenen Vortheile in Arracan müssen unfehlbar auf den Hof von Ava tiefen Eindruck machen. Die Siamesen bezeigen sich gegen uns freundschaftlich. Der Verlust der englischen Armee war bei allen diesen Affairen nicht bedeutend. Im Fort William sind zur Feier des Sieges am 29. April die Kanonen gelöset worden.

Die Mistriß Patterson, mit welcher der Lord=Lieutenant von Irland, Marquis von Wellesley, sich heute vermählt, ist Wittwe eines Bruders der Miß Patterson, mit welcher Hieronymus Buonaparte zu Anfange verheirathet war. Sie ist 32 Jahre alt, schön, und wurde Sr. Majestät in einem der letzten Cercles vorgestellt. Sie ist römisch=katholischer Religion, eine Nichte des katholischen Bischofes von Maryland, besitzt 186,000 Pfd. St. in unsern 3½ pCts., außerdem eben so große Ansprüche an unsere und die Regierung der Vereinigten Staaten, und bedeutende Ländereien in Amerika.

Das Tagebuch der Reisenden, die Mittelafrika besucht haben, wird wahrscheinlich noch vor dem Januar im Druck erscheinen. Man erzählt, daß Dr. Ouself und der Capitain Clapperton auf ihrer Reise südöstlich von Burnu eine Nation angetroffen haben, die mit großer Geschicklichkeit reitet, und sich Säbel bedient, die denen die Malteserritter ähnlich sind. Das Volk trägt als Schmuck ein maltesisches Kreuz aus Thon.

Rußland.

St. Petersburg, den 22. Oktober. Seit einigen Wochen haben wir hier grundschlechtes Wetter. Unaufhörlicher Regen wechselt mit heftigen Weststürmen ab. Gestern hatten wir hier so hohe Fluth, daß die Laternen der Admiralität aufgezogen und Nothschüsse abgefeuert werden mußten; doch ist kein Unfall geschehen.

Zu den ersten Prachtgebäuden unserer Kaiserstadt gehört unstreitig das jetzt ganz vollendete Michaelowsche Palais, welches Se. Majestät bekanntlich dem Großfürsten Michael geschenkt hat. Alle innern Gemächer desselben sind von weißem Marmor und strotzen von goldenen Verzierungen.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 10. Oktober. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hatte sich ein Frauenverein zum Besten der Griechen gebildet. Dieser Verein hatte ein Schreiben an die hellenischen

Frauen erlassen, und in der Nr. 139. des Gesetzesfreundes lieset man von der Antwort der Griechinnen folgendes Fragment: „Wir leben der Ueberzeugung, daß Griechenland aus diesem Kampfe siegreich hervorgehen wird. Die Erbitterung seiner erklärten Feinde und seiner ungerechten Gegner — deren im Dunkel geführte Streiche nicht weniger Schaden thun — ist freilich sehr groß, aber die göttliche Vorsehung wird uns hoffentlich nicht verlassen. Möglich ist es, daß wir diesen Krieg nicht überleben, daß wir den glücklichen Tag, an dem unser Land vollkommen frei seyn wird, niemals schauen; aber, seyen die Leiden, die uns bevorstehen, noch so groß, wir sterben zufrieden, da wir frei von dem Joch der schrecklichsten Tyrannen ins Grab steigen, und ehe wir dem Tageslicht die Augen schließen, unsere Kinder lehren werden, daß es zwar Grausame und Ungerechte giebt, die die aufkeimende Unabhängigkeit unseres Volkes hassend verfolgen, daß sich aber auch Menschen gefunden haben, welche durch Wort und That sich als wahre Freunde von Hellas bewährt haben; Frauen, die mit unsern Siegen sich erfreut und unsern Kummer um Griechenlands Widerwärtigkeiten von Herzen getheilt haben."

Die letzten Serail-Intriguen zu Konstantinopel haben nicht den Erfolg gehabt, den sich die Leiter derselben versprochen hatten. Es galt den Sturz des vormaligen Pascha von Silistria, jetzigen Großvezier; allein der Großvezier ist im Amte geblieben, und die ganze Intrigue demnach als gescheitert zu betrachten. Man sprach jedoch sehr viel von der nahen Absetzung des sehr gemäßigten Reis-Effendi, dessen Abgang sehr zu bedauern wäre.

Triest, den 24. Oktober. Wir haben Nachrichten aus Corfu bis zum 7. Okt., aus Napoli di Romania bis zum 24. September. Es geht aus denselben hervor, daß, trotz der für die Griechen so glorreichen Ereignisse bei Missolunghi und in Akarnanien, Ibrahim Pascha mit seinen zahlreichen, von Franzosen angeführten Truppen fortfährt, das Innere von Morea verwüstend zu durchziehen, die kaum aus der Asche entstandenen Dörfer neuerdings zu verbrennen, und besonders die Kirchen zu zerstören. Die Griechen, welche seine Hin- und Hermärsche gern als Flucht der Verzweiflung darstellen möchten, bekämpfen ihn doch nur in Guerillas von 100 bis 150 Mann, weil sie der französischen Kriegserfahrenheit und Kriegszucht nicht gewachsen sind. Sie können ihm daher, so lange er in Massen operirt, keine Hauptniederlage beibringen. Allein da sie alle Lebens- und Subsistenzmittel bei seinem Anrücken in die Gebirge schaffen, so soll er häufig großen Mangel leiden, und seine Truppen im schlechtesten Gesundheitszustande seyn. — Auf die Moreoten hat die Wiederaufbauung einer Moschee in Tripolizza, gleich nach seinem ersten Einrücken, die nach dem Plan eines französischen, beim Generalstabe Ibrahim's angestellten Architekten, vorläufig nur von Holz errichtet wurde, einen tiefen Eindruck gemacht. Alle unter den Türken dienende Europäer, die in ihre Hände fallen, werden auf das Gräßlichste gemißhandelt und ermordet. — Die Ankunft des nordamerikanischen Geschwaders bei Napoli di Romania, und dessen freundschaftliches Benehmen gegen die Griechen, hat, so wenig entscheidend es auch vor der Hand seyn mag, auf das Volk einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

(Vom 25.) Durch ein direkt aus Marathonisi (welches sich in griechischen Händen befand) in 16 Tagen hier eingelaufenes Schiff wird die Nachricht von der Ankunft Ibrahim's daselbst, hinlänglich widerlegt. Es hieß, Letzterer habe bei Mistra neuerdings einigen Verlust erlitten, und Tripolizza stehe im Begriff, sich mit seiner Besatzung von 600 Mann den Griechen zu ergeben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das so viel besprochene Projekt, wegen Errichtung einer sogenannten Nationalbank, sollte Sr. Maj. dem Könige, gleich bei dessen Rückkunft in die Hauptstadt, vorgelegt werden, und es fehlt nicht an Personen, welche die allerhöchste Genehmigung desselben sehnlichst wünschen und allen ihren Einfluß auf die Erzielung dieses Resultates verwenden. Ob sie indessen ihren Zweck erreichen werden, wird noch gar sehr bezweifelt, da es nicht an kompetenten Gegnern des Planes fehlt, die denselben für schädlich halten, und welche seither ihre Meinung auch in so weit geltend zu machen wußten, daß dessen Ausführung bis jetzt noch immer Aufschub erhielt. — Gleich nach Ihrer Rückkunft in die Residenz haben des Königs Majestät allergnädigst geruhet, den durch das Ableben des Staatsministers, Grafen von Bülow, erledigten Vorsitz im Staatsrath, Sr. Hoh. dem Hrn. Herzoge Karl von Mecklenburg, General-Commandanten der königl. Garden, zu übertragen.

Breslau. Der hier lebende Major außer Dienst, Hr. v. Stranz, hat von Sr. Majestät dem Könige, für Uebersendung seines in der hiesigen Max'schen Buchhandlung erschienenen Werkes: Hülfsbuch der Kriegswissenschaften, eine, von einem gnädigen Kabinet-Schreiben begleitete goldene Dose von höchst geschmackvoller Arbeit erhalten. — Der hiesige Tuch-Kaufmann Johann Gottlieb Göllner senior hat der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabet hieselbst, so lange er lebt, alljährlich 100 Rthlr., und bei seinem Ableben ein Kapital von 2000 Rthlrn. überwiesen, damit gegenwärtig von jenen 100 Rthlrn. und künftig von den Zinsen dieser 2000 Rthlr. jährlich am Charfreitage das Oratorium von Ramler und Graun: „der Tod Jesu", aufgeführt werden, und Jedermann ohne Ausnahme dabei unentgeldlichen Eintritt haben kann. — Die hiesige Kauf-

mannschaft gab am 31. Oktober in ihrem neuen Bö[r]sengebäude dem Ober-Präsidenten der Provinz, Herrn Merckel, ein Diner.

Man schreibt aus Nürnberg unter dem 3. November: „Ihro königl. Hoheit die Prinzessin Louise Charlotte von Lucca, Gemahlin des Prinzen Maximilian von Sachsen k. H., trafen vorgestern Abends mit einem sehr zahlreichen Gefolge hier ein, nahmen Ihr Absteigequartier im Gasthofe zum baierschen Hof, und setzten gestern Ihre Reise nach Dresden fort. Im Gefolge J. k. Hoh. befinden sich der Fürst Cittadella, Groß-Commissair des lucchesischen Hofes, die Oberhofmeisterin Marchesin Anna di Mansi, der Graf und die Gräfin von Sardi, die Gräfin Bianca Lana, der sächsische Kammerherr, Baron von Könneritz, der Pater Tommasso Pellini, Beichtvater, und der Doktor Franceschi, Leibarzt Ihrer k. Hoheit.“

Aus Speier wird gemeldet: „Der gegenwärtig sichtbare Komet wird erst den 10. December in die Nähe der Sonne kommen, und in seinem kleinsten Abstand noch um den 4ten Theil weiter von derselben entfernt bleiben als die Erde. Er kann daher nie mit der Erde zusammentreffen. Am Tage seiner Entdeckung war er nicht weniger als 58 Millionen Meilen von uns entfernt, eilte aber mit einer Geschwindigkeit von 4 Meilen in jeder Sekunde der Erde zu, während diese ihm mit gleicher Geschwindigkeit in etwas schiefer Richtung entgegen kam. Am 11. Oktober hatten sich beide bis auf 12 Millionen Meilen genähert, und gingen in dieser Entfernung an einander vorüber. Der Schweif hatte am 11. Oktober eine Länge von mehr als 10 Millionen Meilen, und wird bis zum 10. December noch immer an Größe zunehmen. Nach der Mitte des Januar, wo Komet und Erde sich auf entgegengesetzten Seiten der Sonne befinden werden, kehrt die Erde in ihrem Kreislauf um die Sonne zu dem Kometen wieder zurück, und geht den 20. April in einem Abstand von 28 Millionen Meilen noch einmal an demselben vorüber, um vielleicht auf Jahrtausende von ihm Abschied zu nehmen.“

In Paris befinden sich jetzt — nach den offiziellen Registern — 30,000 Engländer und Irländer.

Die Luddisten in England leben wieder auf. So sind mehrere Weberstühle in Ruddington während der Nacht zerschlagen worden.

Man fängt nun an, die Kraft der Dampfmaschinen im kleineren Maaßstab auch auf das häusliche Leben und die kleineren Gewerbe überzutragen. So sieht man z. B. in der Straße Richelieu in Paris hinter dem Spiegelfenster eines Chokoladen-Fabrikanten eine höchst elegante, ganz von Messing gemachte kleine Dampfmaschine, von höchstens einer Mannskraft, fast täglich arbeiten und auf einer Porphyrplatte mit einer stählernen Walze den Chokoladenteig hin und her rollen; so sieht man in London nicht selten kleine Dampfmaschinen von drei bis vier Menschenstärken, deren Unterhaltung täglich nicht mehr als ungefähr 6 Sgr. kostet, bei Schmelzöfen angewendet, um Blasbälge zu treiben, oder, wie in einigen großen Gärtnereien um London, ein Pumpwerk zum Begießen eines großen Gartens zu regieren; auf dem Markte von Smithfield gebraucht ein Fleischer eine kleine Dampfmaschine zum Fleischhacken und Wurstmachen, zu welchem Behufe das ganz besonders feingehackte Fleisch mittelst einer großen, durch Kurbel und gezähnte Stange getriebenen spitzartigen Presse, in die langen Därme hinein getrieben wird, um Würste daraus zu machen.

Die Muschelsammlung des Herzogs von Rivoli in Paris ist jetzt die erste in ganz Frankreich, und vielleicht die vorzüglichste in Europa. Allein im vorigen Jahre haben die Bereicherungen derselben 100,000 Franken gekostet. Der Herzog von Rivoli ist der zweite Sohn Massena's. Da der ältere, etwas geistesschwache Bruder kurz nach dem Vater gestorben ist, so ist das unermeßliche Vermögen des Napoleon'schen Marschalls dem zweiten Sohne und dessen Schwester, Gemahlin des General Ney, anheim gefallen, und wird nach dem Tode der Mutter noch vermehrt werden. Der reiche Herzog von Rivoli ist mit einer sehr lebhaften Vorliebe zur Naturwissenschaft begabt, und hat nichts gespart, um sein Naturalienkabinet mit den schönsten und seltensten Muscheln auszustatten. Er will sogar alle Welttheile durchreisen, und die seltensten Geschöpfe selbst aufsuchen. Er war auch schon bis nach Mexiko gekommen, fand aber zu große Schwierigkeiten für das wissenschaftliche Reisen in Ländern, wo noch wenig Wissenschaft herrscht, denn er kam wieder nach Paris zurück. Seitdem hat er sich mit der Tochter eines wenig begüterten verstorbenen Generals vermählt, und dieser seine Neigung für Naturkunde mitgetheilt. — Dieses Naturalienkabinet gehört unstreitig zu den Sehenswürdigkeiten dieser Hauptstadt.

In London ist ein Buch ohne Titel und ohne den Namen des Druckers in Umlauf gesetzt worden, welches eine Namenliste von solchen Personen in London enthält, die systematisch Schulden machen und sie nicht bezahlen. Die erste Nummer enthält 4000 solcher Namen, zum großen Verdruß Vieler, die man auf diese Art durch Schande zur Ehrlichkeit treiben will.

Zu Lyon hatte ein Violinist ein Konzert angekündigt, und für den Platz 6 Franken gefordert. Der Saal blieb leer, weil man den Preis zu hoch fand. Am andern Tage war ein neues angekündigt, mit Herabsetzung des Preises auf 3 Franken. Jetzt war der Saal ganz gefüllt, und Jeder erwartete den Anfang, als plötzlich bekannt gemacht wurde, der Künstler sey abgereiset; Jeder könne sein Geld wieder bekommen. — Derselbe Künstler zerschlug einst eine Scheibe.

Ein Glaser erschien, konnte aber auf die Bezahlung nicht herausgeben. Geschwind zerschlug der Musiker noch eine Scheibe.

Todes-Anzeige. Den 7ten dieses endete unser guter Vater, der Rittergutsbesitzer Teichmann auf Schmochwitz und Bautmannsdorf, sein Leben nach vielen vorhergegangenen Leiden. Er starb an einer Leberverhärtung und hinzugetretener Wassersucht.

Dieses zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit tief betrübt an:

Wilhelm Teichmann,
Caroline Schmidt, geb. Teichmann,
Louise Kade, geb. Teichmann, } als Kinder.
August Schmidt,
Eduard Kade, } Schwiegersöhne.
Charlotte Kade, Schwiegertochter.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Hausbedarf für Zeitungleser,

für Besitzer von Hotels, Aubergen, Kaffee-, Wein- und Bierhäusern, und überhaupt für Jedermann.

So eben hat die fünfte, sorgfältig durchgesehene, und bis Ende Oktober 1825 berichtigte und bedeutend vermehrte Auflage folgenden interessanten Buchs die Presse verlassen:

Genealogisches, statistisches und historisches Handbuch auf das Jahr 1826;

oder: ausführliche Genealogie aller Europäischen und einiger Außer-Europäischen Regenten, und der lebenden Familienglieder ihrer, und vieler andern, in Deutschland, Frankreich ꝛc. begüterten fürstlichen, gräflichen ꝛc. Häuser ꝛc. ꝛc. ꝛc. Nebst einer Darstellung des Deutschen Staatenbundes und der Bundesakte der heiligen Allianz. Von Fr. A. Franke. Leipzig, in der Sommerschen Buchhandlung. Geheftet 15 Sgr.

Obiges Handbuch enthält mehr als dreimal so viel, als die blos genealogischen Schriften enthalten können, und ihrer Bestimmung nach enthalten sollen, und der Umstand, daß vor'm Jahre von der vierten Auflage, schon sechs Wochen nach deren Erscheinen, ein neuer Abdruck besorgt werden mußte, bürgt für den Beifall, den es verdient, und den es seit mehreren Jahren erhalten hat. — In Liegnitz kann man es bei Herrn J. Fr. Kuhlmey, und in Glogau bei Herrn Heymann bekommen.

Anzeige für Damen.

Bei G. W. Leonhardt in Liegnitz ging so eben ein:

Sammlung neuer Muster zum Sticken in Plattstich und Tambourin, gezeichnet von einer Hamburgerin, für das Jahr 1826. Preis 3 Rthlr. 5 Sgr.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hiermit bekannt, daß der vom 1. Mai bis letzten Oktober d. J. zu entrichtende Beitrag von 100 Rthlr. der Assecurations-Summe Zehn Silbergroschen Courant beträgt; und bringen zugleich die pünktliche Einzahlung der diesfälligen Beiträge in Erinnerung.

Breslau, am 1. November 1825.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Viktualien-Verkauf. Den 18. November c. Freitag, Vormittags um 10 Uhr, sollen in hiesiger Stadt-Wage einige Kapaunen und circa 160 Stück Hühner an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Liegnitz, den 10. November 1825.

Der Magistrat.

Einladung. Da ich morgen und übermorgen, als Sonntag den 13. und Montag den 14. d. M. das Kirmesfest im Schützenhause halte: so bitte ich ergebenst, mich mit gütigem Zuspruch zu beehren.

Liegnitz, den 12. November 1825.

Bocke, Coffetier.

Zu vermiethen. In No. 544. im Eckhause auf dem kleinen Ringe ist die Mittel-Etage nebst einer Dachstube und Zubehör zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Liegnitz, den 8. November 1825.

Der Kaufmann J. G. Beyer.

Geld-Cours von Breslau.

vom 9. Novbr. 1825.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$98\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	98
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$13\frac{1}{12}$	—
dito	Banco-Obligations - -	—	$92\frac{1}{3}$
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$90\frac{7}{12}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$99\frac{1}{3}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{2}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$4\frac{3}{4}$	—
	dito v. 500 Rt. - -	$5\frac{1}{6}$	—
	Posener Pfandbriefe -	—	$95\frac{1}{3}$
	Disconto - - - - -	—	$4\frac{1}{3}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 11. November 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	1	8	1	—	4	—	29	—
Roggen . .	—	18	4	—	17	6	—	16	8
Gerste . .	—	14	10	—	14	2	—	13	4
Hafer .	—	11	4	—	10	8	—	9	8